



Lob und Strafe in der Hundeeziehung

Es ist besser den Hund mittels Lob zu erziehen, als mit Hilfe von Strafen!

PfotenZENTRUM e.U.

Hunde lernen aus Erfahrung

Hunde handeln primär nach ihren Bedürfnissen und danach, was ihnen gut tut oder nicht. Nachdem Hunde ihren ureigensten Instinkten nachgehen und die Regeln im Zusammenleben mit dem Menschen erst lernen müssen, gilt es den Hund in die richtigen Bahnen zu lenken und ihm zu lehren, was erwünscht und was unerwünscht ist. Bitte achten Sie darauf **konsequent** zu sein!

Lob und Strafe - Auf den richtigen Moment und den Ton kommt es an!

Damit der Hund die Einwirkung des Menschen mit seinen Handlungen in Verbindung bringen kann, ist es erforderlich, dass die Einwirkung des Menschen **sofort, also maximal 1-3 Sekunden, nach der Handlung** des Hundes erfolgt.

Wesentlich bei der Einwirkung ist der Klang der Stimme des Menschen, aber auch seine Körperhaltung. Man sollte immer dieselben Worte für Lob und Strafe verwenden.

Lob

Lob soll bewirken, dass der Hund lernt, dass eine bestimmte Handlungsweise erwünscht ist, sodass er diese wieder zeigt. Lob kann mit **freundlichen Worten** und **ruhiger, weicher Stimme, Streicheln, Aufmerksamkeit, Spielen** oder durch Geben von **Leckerchen** gezeigt werden. Die Belohnung sollte den Hund in jedem Fall motivieren. Für besondere Leistungen erhält er einen **Jackpot**.

Strafe

Die Strafe muss wirkungsvoll sein und das unerwünschte Verhalten sofort unterbinden. **Wenn der Hund das unerwünschte Verhalten unterbricht, muss er dafür sofort gelobt werden!** Meistens reicht es aus dem Hund mittels **unfreundlichen Worten** und **harter, scharfer und tiefer Stimme** zu strafen oder ihn zu **ignorieren**. Es ist nicht sinnvoll den Hund anzuschreien. Der Mensch sollte dabei **souverän** bleiben und nicht die Nerven verlieren, weil der Hund dies als Schwäche auslegt.

Aversive Methoden wie Schlagen, Nackenschütteln oder Alphawurf sind absolut ungeeignet und können dazu führen, dass der Hund Angst vor seinem Menschen bekommt.

Strafen, die Minuten oder Stunden nach der Handlung erfolgen, kann der Hund nicht mehr mit dem Geschehen verknüpfen. Die Folge ist, dass er den strafenden Menschen für **unberechenbar** hält. Bei unsachgemäßer Anwendung von Strafe ist die **Gefahr einer Fehlverknüpfung** sehr groß. Oft resultiert daraus **Angst**. Am Wirkungsvollsten ist es die Handlung schon im Ansatz zu stoppen, also nur den Wunsch eine Handlung auszuführen zu unterbinden.

Alternativverhalten zeigen

Ganz allgemein kann folgendes gesagt werden: Wenn der Hund ein unerwünschtes Verhalten zeigt, ist es besser, ihm **das erwünschte Verhalten zu zeigen**, statt ihm das unerwünschte zu verbieten.

Hunde sind Individuen! Lob und Strafe müssen auf den jeweiligen Hund abgestimmt werden.